



## Größer!

### *Alle Roboter waren gleich. Dieser Roboter ist anders!*

Hiro hat ein neues Gefühl. Es fühlt sich an, als hüpfte es in seiner Bauchlade auf und ab wie ein Flummi. Es summt in seinen Ohren und kribbelt in seinen Rädern. Pi schwirrt wie ein Schmetterling in der Fabrik umher. Was ist nur los?

„Das ist der Frühling“, sagt der alte Joschka, der nun wieder jeden Morgen mit seinem Fahrrad in die Fabrik fährt. „Der Winter ist vorbei. Alles wächst.“



Das ist ein spannender Gedanke, findet Hiro. Ob Roboter auch wachsen?

„Wie fühlt es sich an zu wachsen?“, möchte er wissen.

„Hm“, murmelt der alte Joschka, der darüber lange nicht mehr nachgedacht hat. „Es passiert einfach.

Eines Morgens ist man ein kleines Stück größer.

Und dann noch eines. Und noch eines. ...“

„Kann man beim Wachsen zusehen?“, fragt Hiro.

„Manchmal“, sagt der alte Joschka und hat eine Idee.

Am nächsten Morgen bringt er einen kleinen Blumentopf mit in die Fabrik. Eine Schachtel mit frischer, feuchter Erde und ein kleines Säckchen aus Papier.

„Was ist das?“, fragt Hiro neugierig. Der alte Joschka leert den Inhalt des Säckchens in seine Handfläche.

Es ist ein winzig kleines Ding.

„Das ist ein Samenkorn“, sagt er.

„Daraus wächst eine Blume. Jeden Tag ein kleines Stück.

Du kannst dabei zusehen. Du musst es nur einsetzen. Ihm genügend Licht schenken. Und es jeden Tag gießen.“

„Dann wächst die Blume?“, fragt Hiro und der alte Joschka nickt.

Von nun an kümmert sich Hiro jeden Tag um seine Blume. Er stellt sie ins Licht, das durch die grünen Fenster der Fabrik fällt. Er gießt sie. Und er beobachtet sie!

Doch nichts geschieht. „Sie wächst nicht“, sagt Hiro enttäuscht.

„Sie braucht Zeit“, sagt der alte Joschka.

Und Hiro wartet. Morgen für Morgen stellt er seine Blume ins erste Licht des Tages und Abend für Abend ins Licht der untergehenden Sonne. Sorgfältig gießt er sie.

Doch nichts geschieht. „Sie wächst nicht“, sagt Hiro wieder.

„Sie wächst längst“, sagt der alte Joschka, „tief im Inneren.“

Dann ist es so weit! Also Hiro und Pi eines Morgens an den Blumentopf eilen, ist sie da. Eine kleine grüne Spitze, die aus der Erde blinzelt! Der alte Joschka steckt ein altes Lineal neben ihr in die Erde und so kann Hiro jeden Tag beobachten, wie seine Blume wächst.

Da hat Hiro eine Idee. Vielleicht, so denkt er, wenn die Blume in ihm wächst, dann wächst auch er mit ihr. Und er öffnet seine Lade und packt den Blumentopf in seinen Bauch. Von nun an stellt er sich Morgen für Morgen gemeinsam mit seiner Blume in das erste Licht des Tages und Abend für Abend ins Licht der untergehenden Sonne. Er knipst sogar seine Innenbeleuchtung für sie an. Und Pi strahlt wie die Sonne für sie beide. Doch nichts geschieht. „ICH werde wohl nie wachsen“, denkt Hiro enttäuscht.

Es ist Sonntag und Hiro ist alleine in der Fabrik. Da beginnen dicke Tropfen gegen die Scheiben zu klopfen. Erst langsam, dann immer schneller. Tok, tok, tok-tok, tok-tok-tok.

Pi flitzt aufgeregt um ihn herum. Es regnet!

Hiro saust zum Tor der Fabrik. Bis hierher und nicht weiter hat Hiros Welt bisher gereicht.

Hier war er sicher. Aber hier würde er nicht wachsen. Vorsichtig öffnet er das Tor.

Draußen ist niemand. Alles ist grün und blüht.

Hiro fährt nach draußen. Er sieht nach oben. Pi hängt über ihm wie eine dunkle Wolke.

Der Roboter fühlt, wie das Wasser auf ihn herabprasselt. Er stellt seine Blume neben sich in den Regen.

Am nächsten Morgen, als der alte Joschka in die Fabrik kommt, wartet Hiro bereits mit einem Maßband in der Hand auf ihn.

„Du musst mich messen!“, sagt er. Und „Ha-tsch!“; Pi muss niesen.

„So, so“, sagt der alte Joschka. „Gesundheit.“

Da sprudelt es aus Hiro heraus: „Gestern hat es geregnet und ich war draußen und der Regen hat mich gegossen und ...“

„Du warst d-r-a-u-ß-e-n ...?“, unterbricht der alte Joschka ihn und es klingt nach Sorge.

Doch dann sagt er: „Ich bin stolz auf dich!“

Er nimmt das Maßband und misst Hiro ab. „Das musst du mir unbedingt ganz genau erzählen“, sagt er.

Und da kann Hiro das kleine Stück fühlen, das er mit diesem Abenteuer gewachsen ist.





## Warten, bis es so weit ist

### Kuckuck! Kuckuck!

C G7 C G7

1. Ku - ckuck! Ku - ckuck! rufts aus dem Wald. Las-set uns sin - gen,

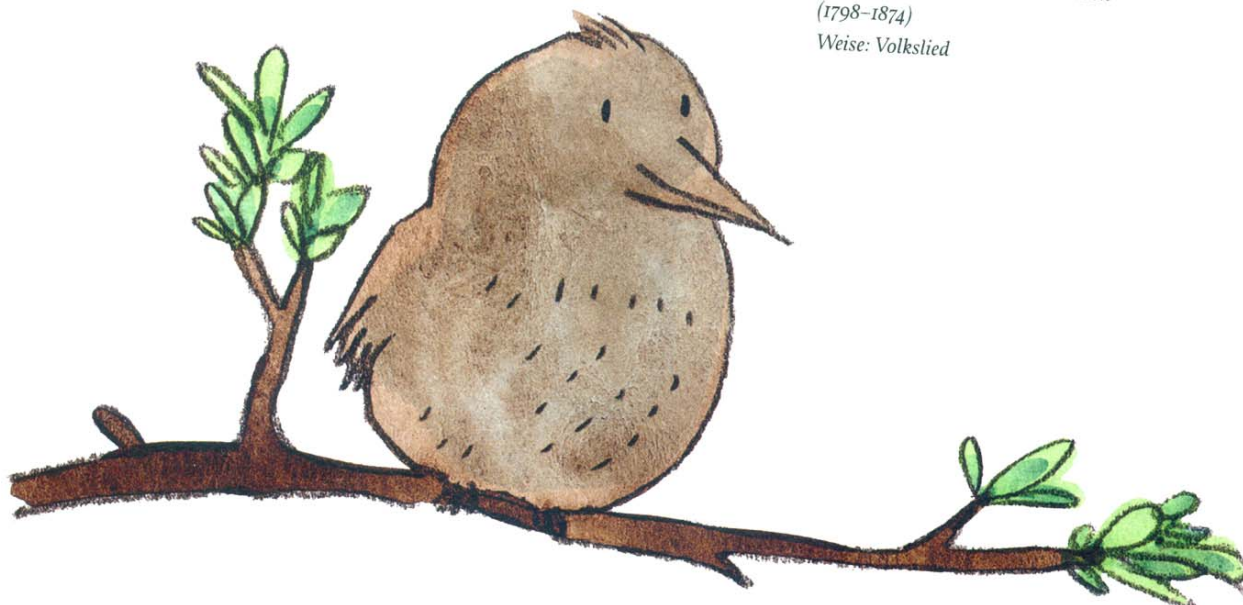
C G7 C

tan - zen und sprin - gen! Früh - ling, Früh - ling, wird es nun bald!

2. Kuckuck! Kuckuck!  
Lässt nicht sein Schrein.  
Kommt in die Felder,  
Wiesen und Wälder!  
Frühling, Frühling, stelle dich ein!

3. Kuckuck! Kuckuck!  
Trefflicher Held!  
Was du gesungen,  
ist dir gelungen:  
Winter, Winter, räumt das Feld!

Worte: Hoffmann von Fallersleben  
(1798-1874)  
Weise: Volkslied





## Von der Kostbarkeit des Wassers

### Kressedose/Wiese in der Dose

Man braucht:

- \* für jedes Kind eine Metalldose
- \* Erde
- \* Malerkreppband zum Bemalen
- \* Filzstifte oder Ölkreiden zum Malen
- \* Kressesamen/Grassamen
- \* kleine Gießkanne



Auf das Malerband ein Muster malen. Das Band um die Dose kleben und Erde hineinfüllen. Die Samen darüber streuen und wieder ein bisschen Erde darauf geben. An einen sonnigen Platz stellen und die Kinder ihre Pflanzen gießen lassen.

### Kressekopf/Graskopf aus Eierschalen

- \* für jedes Kind eine saubere Eierschale
- \* Eierkarton
- \* Erde
- \* Filzstifte
- \* Kressesamen/Grassamen
- \* eventuell selbstklebende Wackelaugen
- \* kleine Gießkanne oder Sprühflasche



Auf die Eierschale ein Gesicht mit Filzstiften malen oder Wackelaugen aufkleben. Erde mit einem kleinen Löffel einfüllen, Samen darüber streuen, wieder ein wenig Erde darüber geben und die „Köpfe“ in den Eierkarton an einen sonnigen Platz stellen. Nun können die „Haare“ wachsen!

(Statt Erde kann man auch Watte nehmen.)



## Denk-Abenteuer „Wasser“

„Wer braucht den Regen?“

„Was trinken Tiere?“

„Wo können Tiere trinken?“

„Trinken Pflanzen auch?“

„Was passiert, wenn es wenig/gar nicht regnet?“

### Experiment mit 2 Pflanzen

2 Bohnen werden eingesetzt. Eine Pflanze wird gegossen, die andere nicht. Die Pflanzen an einen sonnigen Ort stellen und täglich beobachten.

Was passiert?

„Was brauchen Pflanzen, damit sie wachsen?“

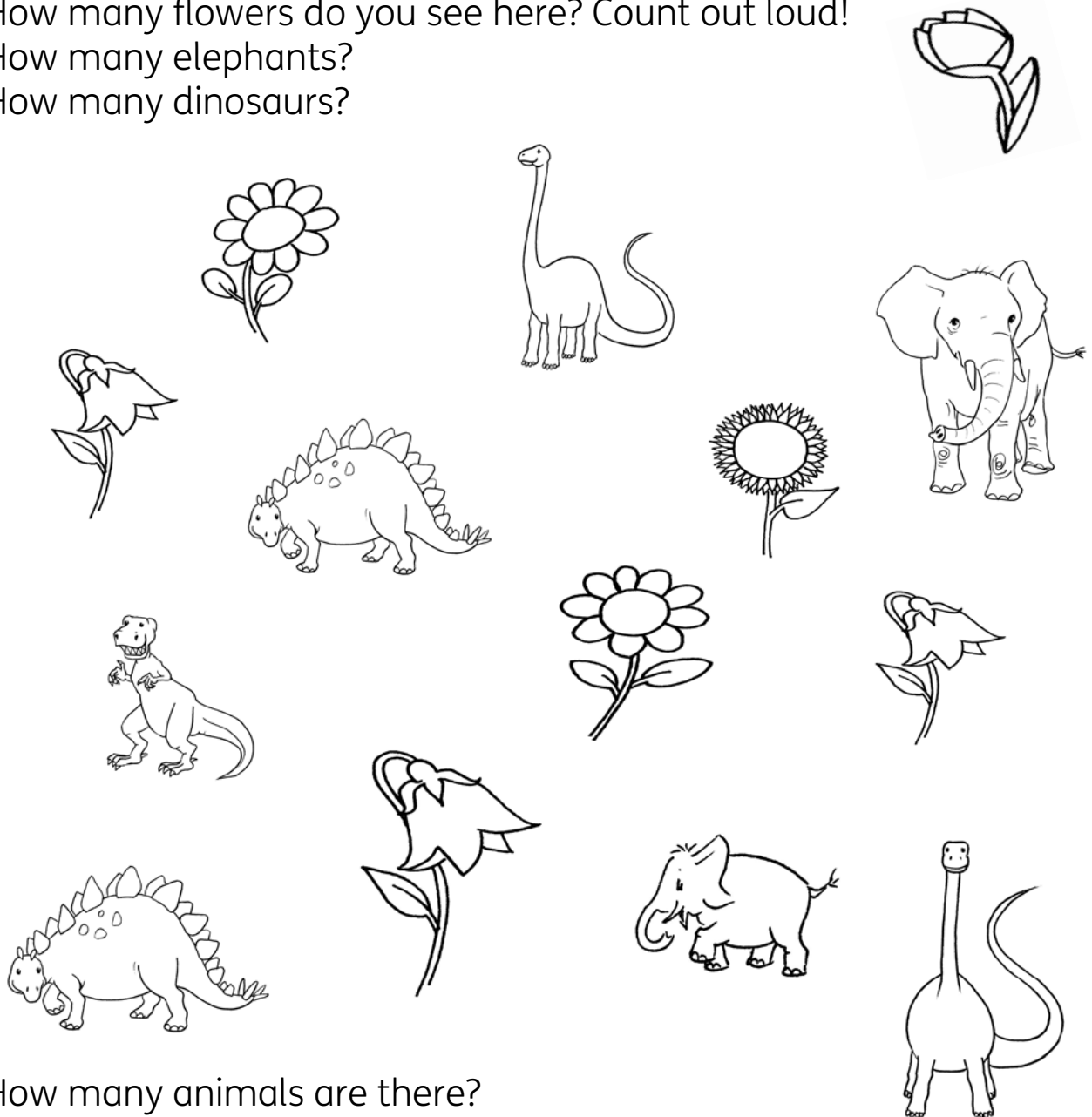




## Let's count to six

Turn to page 26 of your STUPS magazine.  
You will hear the man saying all the words on the page.  
Listen to how he says them.  
Repeat the words when he tells you to.  
Shout them out as loud as you can!

How many flowers do you see here? Count out loud!  
How many elephants?  
How many dinosaurs?



How many animals are there?  
How many flowers are there?